

Bockenheimer Anzeiger

Er scheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bodenheim.
Fernsprecher: Amt Tamms Nr. 4165.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte, die
Ankündigung: 15 Pfg., Restamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.
einjährig 6 Mark monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1288.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 6. Juli. So interessant und lehrreich die Darlegungen des türkischen Finanzministers Dschawid Bey in der Konstantinopeler Kammer gelegentlich der Einbringung des Etats aus waren, für uns ist die noch unbeantwortete gebliebene Frage die Hauptfrage, wird Deutschland von der Bagdadbahn und von den mit den mitinteressierten Mächten darüber getroffenen Vereinbarungen praktischen Nutzen haben? Können dafür nur die türkischen Konzessionen in Betracht, so könnte man die Frage mit ja beantworten. Die Türkei will die von deutschen Banken zum Bahnbau geliehenen Gelder mit fünf Prozent verzinsen und sich mit einem angemessenen Emissionszins, der noch nicht festgestellt ist, zufrieden geben. Dagegen haben die deutschen Bankvertreter hinsichtlich der Baukosten der Bahn ein Zugeständnis gemacht. Sie hätten ursprünglich 270 000 Francs für jeden Kilometer Bahnbau in Rechnung gestellt, wollen sich jetzt aber mit 225 000 Francs begnügen, da die Türkei für die Solidarität des Baues auch bei diesem Preise bürgt. Daß die Bahn, die dem Suezkanal scharfe Konkurrenz bereitet, rentabel sein wird, ist zu erwarten. Unangenehm ist es, daß England sich ein Mitbestimmungsrecht in der Verwaltung der Bahn über die Höhe der Tariffüsse und dergl. gesichert hat. Auch die „ewige Dankbarkeit“, die Dschawid Bey Frankreich für die der Türkei gewährte Anleihe gelobt, sowie der bevorstehende Abschluß eines türkisch-französischen Handelsvertrages weisen darauf hin, daß Deutschland in Kleinasien hinfür eine schärfere Konkurrenz ausgeföhrt sein wird. Diese Voraussicht wird noch dadurch gesteigert, daß die Türkei auch mit Rußland wirtschaftliche Vereinbarungen zu treffen im Begriffe steht. Bedeutungslos ist es noch, daß die Verwendung der von Frankreich gewährten Anleihe nicht, wie es bisher immer hieß, lediglich auf die wirtschaftliche Kultivierung der Türkei beschränkt ist, sondern dieser auch gestattet, ihr Armeekorps und Marinematerial den Erfordernissen entsprechend auszugestalten.

Berlin, 6. Juni. Die Erneuerung der Handelsverträge, die im Jahre 1917 durchgeführt sein muß, ist für die Vertreter der Reichsregierung nicht nur mit ungeheurer Arbeit verknüpft, sondern wird auch überaus heisse Kämpfe im Gefolge haben. Wenn noch vor wenigen Monaten Staatssekretär Debrück im Reichstage sagen konnte, die deutsche Reichsregierung werde die Verträge nicht kündigen, sondern die Maßnahmen der Vertragsstaaten abwarten, so bedarf es schon heute seines Abwartens mehr. Es ist bereits gewiß, daß nicht nur Rußland, Belgien und die Schweiz, sondern daß auch unsere beiden Verbündeten, Oesterreich-Ungarn und Italien, die bestehenden Verträge kündigen und neue nur zu Tarifzwecken abschließen werden, die ihre Interessen noch stärker fördern, als es bei den bestehenden Verträgen schon der Fall ist. In Geldfragen hört die Gemütslichkeit auf, sagt das Sprichwort. Bei den Handelsverträgen handelt es sich aber um Fortemonnaie-Interessen. Zum Vordrücken haben Deutschlands Industrie und Landwirtschaft nichts übrig. Von diesen Gesichtspunkten aus

sind die wirtschaftlich hoch bedeutenden Fragen zu betrachten und zu lösen. Zur Aufstellung des neuen Zolltarifs, der den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen zugrunde zu legen ist, können nicht frühzeitig genug Sachverständige, Praktiker und Vertreter des gewerblichen Lebens gehört werden.

Berlin, 6. Juli. Mit der Gräfin Waldersee, die ihrem vor 10 Jahren verstorbenen Gemahl, dem Generalleutnant von der Gräfin Waldersee verlebte der regierende Kaiser als Prinz und als Kronprinz mit seiner Gemahlin, auch der damalige Hofprediger Stöcker gehörte zu den regelmäßigen Gästen der gräflichen Familie. Die persönlichen Beziehungen erfuhr jedoch nicht allzulange nach dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms 2. einen Bruch. Anlaß dazu bot der in jener Zeit viel erörterte Scheiterhaufenbrief Stöckers. 1890 trat Herr Stöcker von der Stellung eines Hofpredigers zurück und widmete sich bis zu seinem 1909 erfolgten Tode ganz der politischen und christlich-sozialen Tätigkeit, nachdem er 1898 in den Reichstag gewählt worden war.

München, 6. Juli. Der christliche Zentralverband der Fabrikverlehrs- und Hilfsarbeiter und der deutschen Transportarbeiterverbände hielt gestern Vormittag eine stark besuchte Versammlung ab. Nach längeren Erörterungen beschloß die Versammlung in den Streik zu treten. Die Arbeit wurde heute morgen eingestellt.

München, 6. Juli. In einem Erlaß macht der Minister des Innern darauf aufmerksam, es sei der dringende Wunsch des Königs, daß ihm keine wertvollen Geschenke mehr überreicht werden. Die Majestäten würden in Zukunft grundsätzlich die Annahme solcher Geschenke verweigern. Der Erlaß ist wohl darauf zurückzuführen, daß die bayerischen Städte, obwohl ihnen der Wunsch des Königs bekannt war, beschloßen haben, dem König einen Tafelaufsatz im Werte von 120 000 Mark zum 70. Geburtstag darzubringen.

Wien, 6. Juli. Zu den Petersburger Meldungen, wonach Rußland den Wunsch der österreichisch-ungarischen Regierung, Serbien möge die in Serajewo gegen die Wörder geführte Untersuchung im eigenen Lande fortsetzen, als eine Gefahr für die Unabhängigkeit Serbiens betrachtet, schreibt die „Neue Freie Presse“: Die gesamte europäische Polizei hat wiederholt für Rußland gearbeitet und nicht selten mußten sogar Parlamente dagegen verfahren, daß Persönlichkeiten, die von der Monarchie beschuldigt oder aus politischen Gründen verfolgt worden sind, nicht bloß ausgewiesen, sondern auch direkt an die russischen Behörden ausgeliefert wurden. Wenn aber ein österreichischer Thronfolger und seine Gemahlin getötet werden und die Spuren dieses Anschlags nach Serbien führen, dann ist doch die Unabhängigkeit dieses Landes nicht bedroht, wenn die Monarchie die Unterjochung fordert und die selbstverständliche Bestrafung der Schuldigen erwartet und sich dabei

jedenfalls viel geduldiger zeigt, als es Rußland getan hätte.

Paris, 6. Juli. Der französische Marineminister Gautier hat heute Mittag zu Ehren des türkischen Ministers Dschemal Bei ein Frühstück von 28 Gedecken gegeben, an dem das Personal der türkischen Gesandtschaft und zahlreiche hohe Marine- und Landoffiziere teilnahmen. Bei dem Frühstück wurden herzliche Trinksprüche gewechselt.

London, 6. Juli. Die Delegierten der Botschaften kehrten gestern von ihrer Untersuchungsreise in das Vilajet Smyrna nach Konstantinopel zurück. Ihre detaillierten Berichte werden bald im Besitze der Botschafter sein. Mehr als historisches Interesse werden diese Berichte aber kaum beanspruchen. Die Delegierten haben den Hauptzweck ihrer Mission durch die Tatsache ihrer Anwesenheit in Smyrna erfüllt und wesentlich zur Ablenkung der Kriegsgefahr beigetragen. Inzwischen sind Griechenland und die Türkei zur praktischen Lösung der Auswanderungsfrage übergegangen. Den jetzt in Smyrna und Saloniki zusammengetretenen gemischten Kommissionen ist die Lösung anvertraut worden.

Konstantinopel, 6. Juli. Der Finanzminister setzte in der Kammer sein Exposé über das Budget fort und führte bezüglich der Marine aus, daß noch 890 000 Pfund für den Dreadnought „Sultan Osman“ zu bezahlen seien. Die Türkei werde in den nächsten 10 Jahren 80 Millionen Pfund für Eisenbahnen, Häfen und Bewässerungsarbeiten und 15 Millionen für das außerordentliche Kriegsbudget, sowie 5 Millionen für Munition, Befestigungen und Kriegsmaterial benötigen. Das Budget werde in 10 Jahren 50 Millionen betragen. Diese Ziffer könne Befürworter ein. Man müsse aber bedenken, daß die Schienenwege und die Bewässerungsarbeiten in Adama und Mesopotamien eine gewaltige Erhöhung der Einnahmen bewirken würden. Er sei sehr überzeugt, daß der Türkei eine glänzende Zukunft bevorstehe, nur müsse man an ihrem Fortschritte arbeiten. (Langanhaltender Beifall.)

Athen, 6. Juli. Zwischen der griechischen und der türkischen Regierung ist eine Verständigung über die Berufung eines einem neutralen Stamme angehörenden Schiedsrichters getroffen worden, der die Arbeiten der am Mittwoch in Smyrna zusammen tretenden gemischten Kommission verfolgt und bei Meinungsverschiedenheiten mit seiner Stimme den Ausschlag geben soll.

Athen, 6. Juli. Wie der „Tanin“ meldet, hat das französische Asien-Komitee, dessen Präsident der frühere Premierminister Barthou ist, in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem türkischen Finanzminister Dschawid Bei, die Brillanten zum Groß-Kordon der Ehrenlegion, der Dschawid Bei vor Monatsfrist verliehen wurde, anzubieten. Der „Tanin“ begleitet diese Auszeichnung mit der Versicherung, daß dieses Zeichen hoher Achtung des Asien-Komitees als Beweis dafür gelten könne, welche hervorragende Stellung Dschawid in Frankreich sich zu verschaffen gewünscht hat.

Athen, 6. Juli. Ein von einer fremden Regierung bei einer englischen Werft auf Stapel gelegter Panzerkreuzer wurde von der griechischen Regierung angekauft, der spätestens in zwei Monaten zur Ablieferung gelangen

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

(Schluß.)

Die Abendsonnenstrahlen fielen schräg durch die Fliederbüsche, die Nachtigallen schlügen lauter, da rollte der Wagen auf die Rampe, und Bubi stürzte dem Gast mit Freudentuschel entgegen. Denn er hing an seinem Wort und mit schwärmerischer Liebe.

Auf der Terrasse begrüßte Britta den Gast. Hoch und schlank, wie immer in dem schlicht herabfließenden schwarzen Kleide, stand sie da, ihm freundlich die schmale, weiße Hand entgegenstreckend, die er ehrfürchtig an die Lippen führte.

Schöner als früher erschien sie ihm in ihrer Mutterwürde und der stillen Witwenrauer. Mütterchen und Traute erschienen ebenfalls zur Begrüßung, und bald lag man in herzlicher und gemütslicher Unterhaltung beim Abendimbiss auf der Terrasse, und der wunderbare Zauber des Malenabends schien Steinberg eine Erquickung nach dem anstrengenden Leben seines ersten Berufs in der fernen Großstadt. Er gab sich dem Genuß der Stille und ländlichen Schönheit rings umher hin.

Dennoch merkte Britta, daß er schweigsamer schien, als sonst. Ernst und nachdenklich ruhte sein Blick zuweilen auf ihr, anders als sonst.

Als man sich des Abends trennte, behielt er ihre Hand länger in der seinen, dann führte er sie an seine Lippen. Und noch jetzt fühlte Britta den Druck dieser Lippen auf ihrer Hand.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück schlug

Britta mit dem Professor einen Gang durch den Park vor. Sie konnten dort ungestört die Schulfrage für Bubi besprechen.

Wieder fiel es Britta auf, daß ihr Gast schweigsamer und ernst war und mit sich zu kämpfen schien, ob er seine Ansicht offen äußere. Endlich sagte er: „Für den Jungen wäre es das Beste, er besuchte die Schule. Der Unterricht im Hause läßt immer Lücken, die später niemals wieder auszufüllen sind. Er käme dann auch mit Altersgenossen zusammen, was so wichtig ist für die spätere gesunde Entwicklung eines Knaben.“ Groß und entsetzt sah Britta ihren Begleiter an.

„Jetzt schon auf eine Schule? Das Kind fortgeben? Mich von ihm trennen? Niemals!“

„Wenn es aber zu seinem Besten ist? Geben Sie ihn mir! Sie sollen es nicht bereuen, meine liebe, gnädige Frau.“

In Brittass Augen traten Tränen: „Ich verstehe Sie nicht, lieber Freund. Es ist mein Einziger. Und ich soll mich jetzt schon von ihm trennen! Er ist ja erst neun Jahre alt! Das können Sie nicht ernstlich meinen!“

Sie hatte sich auf eine Bank niedergelassen und deckte die nassen Augen mit der Hand.

Steinberg setzte sich neben sie und nahm sanft ihre Hand von den Augen, dann sagte er ruhig, wenn auch mit leisem Beben in der Stimme: „Sie sollen sich gar nicht von ihm trennen. Ein Kind seines Alters braucht die Mutter noch allzu nötig. Sie sollen mit Falk zu mir nach München kommen. Ich habe ein großes, geräumiges Heim mit einem schönen Garten. Alle Ferien müssen natürlich auf Dornburg verlegt werden, damit der Junge seine Heimat und seinen einstigen Besitz liebbehält.“

Erstaunt und verständnislos sah sie ihn an. Dann stieg ein feines Rot in ihre Wangen, und mit leichter Verlegenheit sagte sie: „Das wird doch wohl kaum gehen, lieber Professor, daß ich mit Bubi zu Ihnen ziehe. Was sollte denn auch wohl aus Dornburg werden?“

„Ihre Frau Mutter und Fräulein Traute würden schon nach dem Rechten sehen, und dann würden Sie ja alle Ferien hier verleben.“

„Aber das ist ja doch ganz unmöglich!“ rief sie fast erschrocken, und sah ihn bestrebt an. Doch da begegnete sie einem Blick, wie sie ihn noch nie gesehen. So voller Liebe, so warm war er auf sie gerichtet; und ihre andere Hand auch in die seinen nehmend, fragte er weich:

„Und warum ist es denn so unmöglich, daß Sie zu mir kommen in mein Haus, Britta, als mein geliebtes Weib?“

Da schloß sie die Augen, ein Beben ging durch ihre Gestalt. Träumte sie? Die Sehnsucht ihrer ersten Jugend, die stille Hoffnung früherer, langer Jahre sollte sich jetzt für sie noch erfüllen? Jetzt, wo der Mittag des Lebens überdritten war, wo so vieles, vieles, was einst der blühenden, goldenen Jugend gehörte, abgestreift war durch die schweren, ersten Geschehnisse ihres Erdenganges! Dann sah sie sich in Gedanken plötzlich wieder mit ihm gemeinsam durch das blumige Kornfeld bei Ebenhausen im Abendhimmel wandern, und sie sah ihn vor sich stehen, wie er von ihr Abschied nahm. Alle die langen Jahre der Hoffnung und Enttäuschung zogen an ihrer Seele vorüber, und dann war Falk von Dorn gekommen mit seiner großen Liebe und Güte, und sie hatte ihre Jugendliebe, die unerwiderte, tief in des Herzens Grund zurückge-

Holl. — Das von Griechenland angekaufte amerikanische Kriegsschiff „Idaho“ wird morgen von griechischen Marineoffizieren übernommen und als Admiralschiff der griechischen Marine einberufen werden.

Athen, 6. Juli. Der neue Verkehrsminister hat den von einer französischen Gesellschaft vorgelegten Entwurf für den Ausbau des Hafens von Kavalla geprüft und dabei festgestellt, daß die für den Ausbau vorgesehenen Ausgaben um 10 Millionen zu hoch angelegt worden sind. Infolgedessen wurde das französische Projekt verworfen.

Chalon-sur-Saone, 6. Juli. Das Syndikat der Erbenarbeiter von Monceau hat eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten, in der zu der Frage des Achtstundentages Stellung genommen und die Forderung aufgestellt wurde, daß die Frühstückspause in diese Zeit eingerechnet würde. Ebenso wurde die Einführung der englischen Woche verlangt. Auch die Erörterung politischer Fragen stand auf der Tagesordnung. Man forderte u. a. die Rückkehr zur zweijährigen Dienstzeit und eine allgemeine Amnestie für Vergehen politischer und wirtschaftlicher Natur.

Neuchâtel-sur-Mer, 6. Juli. Hier fand der Stapellauf des neuen im vorigen Jahre auf Kiel gelegten Unterseebootes „Bellone“ statt, das den größten der bisher in Frankreich üblichen Typs darstellt. Die Länge des Bootes beträgt 60 Meter, die Breite 5,642 Meter, das Displacement 420 Tonnen. Das Boot ist mit acht Torpedolancierrohren versehen und hat eine Besatzung von drei Offizieren und 28 Mann. Zur Fortbewegung dient ein Petroleummotor von 2100 PS., der dem Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 19 Knoten in der Stunde gibt.

Settine, 6. Juli. An Regierungsstelle wird auf das bestimmteste versichert, daß von einer Union zwischen Serbien und Montenegro gar keine Rede sein könne. Man sei jedoch auf beiden Seiten bestrebt, den serbischen Beziehungen eine bestimmte Form zu geben, die aber keineswegs der staatlichen Selbstständigkeit Montenegros gefährlich werden könnten. Diese Form zu finden ist man in Montenegro bestrebt, weil es dadurch wirtschaftlich und finanziell vollständig gesichert werde. Bei der Durchführung dieser Form hätte man auf beiden Seiten als Prinzip festgestellt, die Selbstständigkeit beider Staaten und Dynastien zu wahren.

Petersburg, 6. Juli. Der Kaiser hat das Budget für 1914 genehmigt. Der Reichsrat hat den Ergänzungskredit zum Amurbahnbau und den Krediten für die Eisenbahnlinie Grijchino—Novno zugestimmt und die Gesetzesvorlage betreffend die Neuorganisation im Ministerium des Weibers in der Dumafassung angenommen. Die Spezialkommission für die Angelegenheiten Finnlands unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Goremykin hat sich dafür ausgesprochen, dem gegenwärtigen finnischen Landtage im Jahre 1915 eine Vorlage des Monarchen zu machen, durch welche 61 000 Torgars (kleinen Landpächtern) das Eigentum an ihrem Boden übertragen werden soll, aber nicht, wie der finnische Senat mit Zustimmung des Generalgouverneurs vorgeschlagen habe, den Landtag aufzulösen und diese Vorlage einem neuen Landtage zu unterbreiten. Ferner wurde beschlossen, die Vorarbeiten für finnische Gesetze nicht mehr beim Justizdepartement, sondern dem Vorschläge des Generalgouverneurs gemäß beim Dekonomieabteilung des finnischen Senats vornehmen zu lassen. Die Beschlüsse werden dem Ministerrat unterbreitet werden.

Petersburg, 6. Juli. Die Intendanturverwaltung arbeitet eine Verordnung für den Kriegsfall aus. Danach hat die Intendantur das Recht, in einem Rayon, in dem die Mobilisation erklärt worden ist, alles in den Elevatoren befindliche und mit Schiffen wie mit der Bahn eintreffende Getreide für angemessene Bezahlung für die Truppen anzukaufen. Im Falle das auf diese Weise beschaffte Getreide nicht ausreichen sollte, ist die Bevölkerung verpflichtet, das Manko zu decken. Die Verordnung wird demnächst den gesetzgebenden Institutionen vorgelegt.

Petersburg, 6. Juli. Das „Rote Kreuz“ hat seine Institutionen vermehrt und mit Material in dem Maße versehen, wie es in der Kriegszeit erforderlich ist. Der Fonds des „Roten Kreuzes“ befreit sich auf zwei Millionen Rubel. Aus den Niederlagen kann sofort Material für 17 Hospitäler und 27 Lazarette versandt werden. Außerdem wird alles Nötige für 32 Hospitäler und 43

Lazarette vorbereitet. Es ist bemerkenswert, daß das „Rote Kreuz“ sich eilig mit einem großen Teil seines Bedarfs in der Erwägung versehen hat, daß es im Mobilisationsfalle nicht mehr rechtzeitig beschafft werden kann.

Die Lage in Albanien.

Berlin, 6. Juli. Der Plan, ein Berliner Verbeurteilungsbureau für Albanien einzurichten, ist noch nicht verwirklicht worden. An maßgebender Stelle wurde erklärt, daß alle derartigen Bestrebungen problematischer Natur seien. Der Männern des Komitees sei hier zum Ausdruck gebracht worden, daß es sich um eine hochpolitische Angelegenheit handle, die sich nicht so ohne weiteres durchführen lasse. Denn auch die Anwerbung von Ausländern im Reichsgebiet könne leicht zu politischen Schwierigkeiten führen, sobald wahrscheinlich gleich die Tätigkeit des Verbeurteilungsbureaus verhindert werden müsse. Der Polizei sei bis jetzt von dieser Tätigkeit offiziell nichts bekannt. Danach scheinen sich die Absichten des Herrn Wodetrow kaum verwirklichen zu lassen.

Durazzo, 6. Juli. Major Kroon hat eine strenge Untersuchung gegen mehrere albanische Gendarmen eingeleitet, weil diese in den Verschanzungen Zusammenkünfte mit den Aufständischen gehabt haben sollen. Der französische Gesandte hat zu den Aufständischen einen Parlamentär geschickt um Aufklärung darüber zu verlangen, warum die Aufständischen mehrere französische Staatsangehörige verhaftet und in Zichmi das Haus eines Frarjosen angegriffen haben.

Durazzo, 6. Juli. Die Orte Tomriza und Goriza in Südalbanien sind von den Epiroten besetzt worden. Damit befindet sich das ganze von ihnen beanspruchte Südalbanien in ihren Händen, sobald der hiesigen Regierung nunmehr tatsächlich nur Durazzo, Skutari und Balona gehören.

Paris, 7. Juli. In einer Besprechung der Reise Luchans Pascha nach Wien gibt das Echo de Paris eine Aufstellung über die Verwendung der 10 Millionen, die dem Prinzen zu Wien vorgezogen worden sind, und versichert sich zu der fälschlichen Behauptung, daß die vor der Intervention der Kontrollkommission verausgabten zwei Millionen ganz nutzlos verausgabt sind. Für die Schaffung des Schatzmeistersamts sei eine halbe Million, für die Verwaltungsorganisation eine halbe Million und für Kriegsmaterial 7 Millionen zwecklos vergeudet worden. Das Blatt bemerkt hierzu: Diese Ausgaben sind nicht dazu angetan, um die Mächte zu ermutigen, dem Fürsten weitere Hilfgelder zur Verfügung zu stellen.

Rom, 6. Juli. Im Gegenjag zur „Perseveranza“ die einen baldigen Rücktritt des Fürsten von Albanien ankündigt, rechnet die „Stampa“ mit der Möglichkeit, daß der jetzige Zustand des Schwankens zwischen Öffnung und Enttäuung noch den ganzen Sommer anhalten werde, dies wird auch durch die Rückkehr des internationalen Aufsichtsausschusses nach Balona begründet.

Lokal-Nachrichten.

7. Juli.
— Vom Städtischen Arbeitsamt. Im Monat Juni waren 5714 offene Stellen und 6526 Arbeitsgesuche angemeldet. Befehlt wurden 4888 Stellen. In der männlichen Abteilung standen 3337 offenen Stellen 4572 Arbeitsgesuche gegenüber, d. h. auf 100 offene Stellen kamen 137 Arbeitsgesuche. Darunter befanden sich 1055 offene Stellen auswärtiger Arbeitgeber und 1848 Gesuche zugereister Arbeiter. Befehlt wurden 3044 Stellen, das sind 91 Prozent der offenen Stellen und 66 Prozent der Arbeitsgesuche. In der weiblichen Abteilung gab es 2377 offene Stellen und 1954 Stellengesuche. Befehlt wurden 1844 Stellen, darunter 236 für Diensthöfen, 80 für Gast-, Putz- und Monatsfrauen. Auf 100 offene Stellen kommen demnach 82 Arbeitsgesuche. Von auswärtigen waren 153 Stellen angeboten. Zugereiste Stellensuchende hatten sich 126 gemeldet. Befehlt wurden nach auswärts 66 Stellen; 115 Zugereiste wurden untergebracht. Der Andrang der Arbeitsuchenden war am stärksten in den Berufen der Metallverarbeitung (373 Arbeitsgesuche gegenüber 262 offenen Stellen), bei den Schreibern (217: 113), Bäckern und Konditoren (259: 112), sowie bei den ungelerten Berufen (1448: 856). Gegenüber dem glei-

drängt. Und Holt hatte ja darum gewußt und ihr dabei geholfen, so voller Verständnis und zarter Rücksicht. Und nun lebte plötzlich diese erste, alte Liebe wieder auf und klopfte mit Allgewalt an ihr Herz.

„Britta, Geliebte, zürst du mir?“ Sie fühlte, wie ein starker Arm sich leise um ihre Schultern legte. Da konnte sie es nicht hindern, daß sie bitter weinend ihren blonden Kopf an seiner Brust barg. Und er hielt sie fest umfangen und sagte ihr, was ihr verstorbenen Vaters vor seinem Tode zu ihm gesprochen, und daß der gewiß segnend auf sie herabblicke, denn er habe um ihrer beider erste große Liebe gewußt.

Erstaunt und bewegt lauschte Britta, als Steinberg ihr dann die Geschichte seines Lebens, seiner Liebe erzählte, seiner großen Liebe, die er schweigend im Herzen trug, um der Mahnung seines entschlafenen Vaters willen.

„Wie dankbar bin ich, daß mein lieber Vater darum gewußt hat, und daß er uns beide verstand mit seinem edlen, liebevollen Herzen!“

Und einem inneren Triebe folgend, erhoben sich beide und schritten durch die blühenden, von zwitschernden Vögeln belebten Parkwege zu dem stillen Ruheplatz, wo unter hohen Linden und uralten Eichen die Begräbnisstätte der Dornbergschen Familie lag.

Dort, wo unter dem dichten Efeu Falk von Dorn dem großen Ewigkeitsmorgen entgegenschlummerte, blieben sie stehen und reichten sich die Hände für den Rest ihres Lebens, und Steinberg nahm das Weib, das er einzig nur in seinem Leben geliebt, in seine Arme und küßte ihm Mund und Augen, wieder und wieder.

Wie später trat Britta, unter Tränen lächelnd, am

Arm ihres Freundes in Mütterchens Bohnstube, und Mütterchen segnete ihre Kinder tiefbewegten Herzens.

Bubi war glücklich, daß er bald auf eine Schule in die Stadt käme, er dachte sich das sehr interessant und unterhaltend. Und daß Nutti auch mitkäme, und daß sie beide, er und Nutti, bei Onkel Steinberg wohnen sollten, das war ja herrlich. Er schlief abends mit goldenen Träumen ein.

Tante Tina kam nie mehr nach Dornburg. Sie war empört, daß „der Doktor“ Vormund des kleinen Falk und Berater der Witwe war. Wie hatte der Verstorbene nur solche Bestimmung treffen können? Als sie nun elf Jahre nach dem Tode Falks vernahm, daß ihre Nichte eine zweite Ehe zu schließen dachte, und zwar mit dem inzwischen so berühmt gewordenen Professor Steinberg, dem Vormund ihres Sohnes, da fand ihre Entrüstung keine Worte.

Aber in Dornburg beachtete man die Stimmung der in Geiz, Stolz und Engherzigkeit immer mehr vereinsamten Frau wenig. Ein stilles, tiefes Glück war eingezogen auf der alten Burg.

Als die ersten weißen Sommerfüden ihre schimmernde Seide über Felder und Büsche spannten und das dunkle Grün des Laubes sich hier und da mit rotgoldenen Farben mischte, da schloß Britta den Lebensbund mit dem Manne, dem ihre erste Liebe gehörte, und als sie nach der Feier allein mit ihm an Falks stillen Grabhügel stand und ihr Gatte, sie in den Armen haltend, so leuchtenden Auges auf sie niederblickte, da wußte sie, daß sie das Glück seines Lebens war.

den Monat des Vorjahrs und gegenüber dem Vormonat ist eine kleine Abnahme zu verzeichnen.

Schulhöfe als Spielplätze. Für die Sommerferien hat die Stadtverwaltung sämtliche Schulhöfe als Spielplätze den daheim geliebten Schulkindern zur Verfügung gestellt. Auch erwachsene Personen dürfen ohne besondere Erlaubnis die Schulhöfe zur Erholung abends auffuchen. Von der Vergünstigung wird seit dem Ferienbeginn bereits reichlich Gebrauch gemacht.

Landestreditkassen-Zinsen. Die Erhebung der Landestreditkassen-Zinsen findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags von 3—4 Uhr im alten Bodenheimer Rathaus (Zimmer 8), Aurfürstenplatz, statt.

Ein Arbeiter-Warenhaus. Die Hamburger Arbeiter stehen im Begriff, eine große und grobe Unflughait zu begeben. Sie wollen ein Arbeitergenossenschafts-Warenhaus gründen. Die Arbeitergenossenschaft „Produktion“ hat am Hauptbahnhof Rundsburg für den Preis von 700 000 Mark ein städtisches Terrain angekauft, um hier ein großes genossenschaftliches Warenhaus zu errichten. Die Genossenschaft zahlt 200 000 Mark in bar an, den Rest von einer halben Million gibt der Hamburger Staat als Hypothek. Es ist dies das erste Arbeiter-Warenhaus in Deutschland. Es heißt, daß auch die Berliner Arbeiter dem Beispiel der Hamburger Kollegen folgen wollen.

Keine Fleischnot. Nach dem Ergebnis der Schweinezählung gibt es in Deutschland insgesamt 25 274 326 Schweine gegen 21 821 453 im Jahre 1913. Diese Zunahme von 15,8 Prozent stellt der deutschen Landwirtschaft ein glänzendes Zeugnis aus. Wie auch die diesjährige Ernte ausfallen mag, ein plötzlicher Sturz der Risser ist nicht zu erwarten, denn ein Verschleudern der Bestände bringt selbstverständlich schwere Gefahren auch für die Zukunft. Von einer Fleischnot werden wir also auf lange Zeit hinaus verschont bleiben.

Justizpersonalien. Gerichtsassessor Enders wurde zum Landrichter ernannt und nach Aachen versetzt.

Turnerisches. Auf dem Bundesturnfest in Luzern, welches in den Tagen vom 4. bis 6. Juli abgehalten wurde, war neben anderen ausländischen Musterriegen auch die Deutsche Turnererschaft durch eine Musterriege an Red, Pferd und Sprungtisch vertreten. Die Riege war aus sechzehn ausgewählten Turnern des Mittelrheintales zusammengestellt. Seitens des Turnvereins „Vorwärts“ gehörten Ludwig Müller und Jakob Kriebel, seitens der Bodenheimer Turngemeinde Gustav Freitag derselben an. Wie ein gestern abend eingetroffenes Telegramm meldet, hat die deutsche Musterriege den ersten Sieg über alle ausländischen Musterriegen davongetragen. Auch hier, wie vor einigen Wochen in Genua, ist die Deutsche Turnererschaft für das Ansehen der deutschen Turnerei und des deutschen Vaterlandes im Auslande in schöner Weise eingetreten.

Der ausgebliebene Zeuge. In der Nacht zum 26. Mai unternahm der Kaufmann Karl Holzappel aus Bad Orb eine Bummelreise durch verschiedene Frankfurter Nachtklubs in Begleitung des Kellners Rudolf B. Man besuchte Cafés auf der Zeil, fuhr im Wuto am Artistenheim in der Schäfergasse vor, durchwanderte frühmorgens singend die Markthalle und landete zu guter Letzt in einem Cafe nächst dem Polizeipräsidium. Holzappel war infolge des Alkoholgenusses müde geworden und schlief an einem Fenster des Hotels auf einem Stuhl ein. Nun sah von der Straße ein Gerichtsdienner, daß sich der Kellner B. an dem Ermüdeten zu schaffen machte. Der Gerichtsdienner glaubte an einen Diebstahl und machte die Leute im Cafe auf das verdächtige Verhalten des Begleiters des Holzappel aufmerksam. Der Kellner bestritt, eine unlautere Manipulation vorgenommen zu haben und entfernte sich, wurde aber etwa zwei Minuten später verhaftet. Holzappel vermißt 900 Mark, die er in seiner Brieftasche hatte. Das Geld bekam er bis jetzt nicht wieder zu sehen. Der Kellner, der bisher unbescholten ist, sollte sich am Montag vor der Strafammer verantworten. Er behauptete da, daß dem Holzappel ein Zigarettenetui aus der Tasche gefallen sei, und daß er das Etui auf den Schoß des Schlafenden gelegt habe. Diesen Vorgang habe der Gerichtsdienner wahrgenommen und ihm eine falsche Deutung gegeben. In dem Termin war auch Holzappel als Zeuge geladen; aber zur Terminsstunde nicht erschienen. Statt seiner traf ein Telegramm ein, daß er den Zug veräumt und um 1 Uhr mittags in Frankfurt eintreffen werde. Das Gericht wartete und wartete, jedoch der Zeuge erschien nicht. Darauf beschloß der Gerichtshof, den Zeugen in eine Geldstrafe von 200 Mark zu nehmen und ihm außerdem die Kosten der durch sein Nichterscheinen erforderlichen Vertagung der Verhandlung aufzuerlegen. Der angeklagte Kellner aber wurde aus der Haft entlassen.

Strenge Strafe für einen Fahrtrabdiebstahl. Vor einer Wirtschait in der Mosefstraße stand ein Fahrrad. Der vorbestrafte Hotelbedienter Erwin Müller sah das Rad dort stehen, ergriß es und eilte von dannen. Der Diebstahl war aber von Wächtern der Wirtschait bemerkt worden, Müller wurde verfolgt. Er warf das Rad fort, aber er wurde seine Verfolger hierdurch nicht los. Die Strafammer verurteilte Müller im Hinblick darauf, daß durch die Fahrtrabdiebstähle hauptsächlich die wertvollste Bevölkerung geschädigt werde, zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Schlägerei und Unfall. In der Allerheiligenstraße kam es vergangene Nacht zu Streitigkeiten, wobei ein 32-jähriger Rangierer den Streit schlichten wollte. Er wurde aber von den Beteiligten mit dem Messer so überzuerichtet, daß er sich mit mehreren Stichwunden am Kopfe und im Gesicht sofort in ärztliche Behandlung geben mußte. — In der Cronbergerstraße bekam gestern Vormittag ein 15-jähriger Schuhmacherlehrling aus Fiedersheim einen Hühnerhund und mußte in bewußtlosem Zustande mit dem Rettungssauto nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden.

Selbstmordversuch. Vergangene Nacht versuchte sich in einem Hause der Seilerstraße ein 21-jähriger Mechaniker mit einem Revolver zu erschießen. Er gab zwei Schüsse auf sich ab, ohne sich jedoch zu treffen, worauf er in einen heftigen Tobsuchtsanfall verfiel, sodas ihn

mehrere Personen festhalten mußten, bis die gefasene Rettungswoche erschien, die ihn nach dem Krankenhaus verbrachte.

Schwere Straßunfälle. Der vierjährige Sohn des Arbeiters Müller, Schwalbacherstraße, rannte am Sonntag gegen ein Auto, das ihn überfuhr. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Junge, der sein Unglück selbst verschuldet, nach kurzer Zeit verstarb. — In der Kesselstraße schleifte die Straßenbahn einen elfjährigen Schüler mehrere Meter weit mit, der dabei schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. — Ein wild dahinjagendes Automobil rief auf der Zeil ein Mädchen zu Boden. Dieses hatte aber soviel Geistesgegenwart und hielt sich am Schutzbüsch fest. Dadurch kam es nur mit milder schweren Verletzungen davon.

Zuhälterei. Der Hausbursche Friedrich Müller schrieb einer ihm bekannten in Würzburg weilenden Frauensperson, sie solle nach Frankfurt fahren. Hier veranlaßte Müller die Frau, der Unzucht nachzugeben und ihren Verdienst ihm abzugeben. Wegen Zuhälterei wurde Müller von der Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Berein ehem. 166 er. Der Verein unternimmt vom 15. bis 18. August eine Reise nach den Schlachtfeldern von Weissenburg-Wörth und Mey und wird dabei dem Regiment Nr. 166 einen Besuch abstatten, das sich in dankenswerter Weise bereit erklärt hat, während des Aufenthaltes in Bilsch für Verpflegung, Unterkunft und Unterhaltung (Besichtigung der Feste, Vorführung der Maschinengewehr-Kompagnie) zu sorgen. Den Vereinsmitgliedern, die schwer abkommen können, ist Gelegenheit geboten, die Reise am Sonntag, den 16. August abzubrechen, sobald sie nur am Samstag Urlaub benötigen und trotzdem den Veranstaltungen in Bilsch und der Besichtigung von Weissenburg und Wörth beiwohnen können. Außerdem haben die Teilnehmer dieses ersten Teiles der Reise den großen Vorteil, daß ihnen außer dem geringen Fahrpreis kaum nennenswerte Kosten erwachsen. Nähere Auskunft durch Kisinger, Kämmlingstraße 3, Anmeldungen an ihn bis spätestens 25. Juli. Auch ehem. 166 er, die dem Verein nicht angehören, sind willkommen.

Vermischte Nachrichten.

Hanau, 7. Juli. Ein mit sieben Personen besetztes Automobil der Adlerwerke in Frankfurt a. M. ist gestern Nachmittag auf der Landstraße in der Nähe von Hanau verunglückt. Die Bremse versagte plötzlich, der Wagen überschlug sich und vier Insassen, Präfingler der Adlerwerke, wurden so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Berlin, 7. Juli. In der Weimarerstraße 12 hat sich gestern der 30-jährige Getreidehändler Karl Allmers mit seiner Frau durch Douchgas vergiftet. Das Motiv der Tat soll in finanziellen Zusammenbruch zu suchen sein.

Berlin, 7. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern Abend am Kaiserdamm in Charlottenburg zu drei Anaben, die den Damm überschreiten wollten, wurden von einem Straßenbahnwagen der Linie 2 umgerissen. Während der eine von ihnen mit leichten Verletzungen davonkam, wurden die beiden andern so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

Berlin, 6. Juli. In Berlin wurde nachts Professor Streit aus Wien in einem Hotel in der Mittelstraße von dem dort beschriebenen Hausdiener Sellisch, einem geborenen Oesterreicher, im Schlafe überfallen und mit einem Gummistückel so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Hausdiener, der im Alter von 17 Jahren steht, wurde festgenommen. Er hat die Tat angeblich aus Rache vollführt dafür, daß Streit sich seiner im gleichen Hotel als Zimmermädchen beschäftigten Rufine Regina Sellisch genähert haben soll.

Stuttgart, 6. Juni. Die amtliche Untersuchung der Schlägereien zwischen polnischen und deutschen Studenten an der landwirtschaftlichen Hochschule zu Hohenheim hat ergeben, daß die Schuld gleichermaßen auf beiden Seiten zu suchen ist. Ein polnischer Student mußte wegen besonders herausfordernden Benehmens relegiert werden. Auch die Untersuchung ist festgestellt worden, daß bei den Schlägereien von Schlagringen und Gummistückeln kein Gebrauch gemacht worden ist.

Leiwitz, 6. Juli. Im Dorfsteich des benachbarten Ortes Trachhammer fanden heute vormittag zwei Arbeiter beim Baden ihren Tod. Nach schwerer Mühe ist es gelungen, die beiden als Leichen aus dem Wasser zu ziehen.

Warschau, 6. Juli. Auf der Strecke der Wilanowicer Lokalbahn ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zweier Personenzüge, wobei zwölf Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht bekannt.

Bochum, 6. Juli. Der Bergmann Christian Kunkel, der im Februar v. J. vom Bochumer Schwurgericht wegen Doppelmordes zum Tode verurteilt worden war, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Kunkel hatte im Herbst v. J. nachts seine schlafende Frau erschossen und sein wenige Wochen altes Kind durch Schläge auf den Kopf getötet. Er hatte selbst um seine Hinrichtung gebeten, da er das Leben satt habe.

Paris, 7. Juli. Eine 49 Jahre alte Frau namens Marie Amiot stürzte sich in einem Anfall von Nervenkrankheit aus ihrer im 5. Stock gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster hinunter. Sie wurde bewußtlos ins Krankenhaus geschafft, kam jedoch nach etwa einer halben Stunde wieder zu sich und konnte ohne die geringste Verletzung in ihre Wohnung zurückkehren.

Paris, 7. Juli. Vor einigen Wochen verhaftete die Polizei gelegentlich eines Ladendiebstahls mehrere Individuen, die der Tat dringend verdächtig erschienen. Die polizeiliche Untersuchung hat jetzt ergeben, daß man es mit einer großartigen Diebesorganisation zu tun hat. Etwa 65 weitere Verhaftungen sind vorgenommen worden, und die Zahl der erlassenen Haftbefehle beläuft sich auf über 200. Bei den Räubersführern förderte man große Mengen gestohlenen Gutes zutage. Auch ein Deutscher, der eifrig gesucht wird, soll ein Hauptmitglied der Bande sein.

Paris, 7. Juli. Im Nordbezugszuge, der gestern nachmittag 1/4 Uhr vom Nordbahnhof in Paris nach Berlin abfuhr, verstarb plötzlich in einem Abteil erster Klasse ein sehr elegant gekleideter Herr. Der Zug hielt auf dem Bahnhof von Louvres, wo man die Leiche im Bahnhofgebäude unterbrachte. Merkwürdigerweise fanden sich keine Ausweispapiere bei dem Verstorbenen. Man nimmt an, daß es sich um einen Deutschen handelt.

Paris, 7. Juli. In Toulouse wurde am gestrigen Tage der dort wohnende Apotheker Martin verhaftet, der des vierfachen Giftmordes beschuldigt wird. Die Verhaftung hat allgemein Sensation hervorgerufen und die Pariser Blätter veröffentlichen spaltenlange Artikel ihrer Sonderkorrespondenten. Danach leugnet Martin die ihm zur Last gelegten Verbrechen. In einem Punkte betreffs seiner zweiten Frau gibt er zu, dieser wiederholt eine Digitalislösung gegeben zu haben, angeblich, um ihr krankes Herz zu stärken. Es sei möglich, daß er ihr in der Aufregung eine zu starke Dosis gegeben habe. Man erzählt sich in Toulouse allerlei Geschichten über den Apotheker, die ein sehr schlechtes Licht auf seine Lebensführung werfen. So soll er in einem Spielklub in Toulouse mehrere tausend Francs gewonnen haben, bis er eines Abends überführt wurde, gezinkte Karten in das Spiel gebracht zu haben.

Dran, 7. Juli. Ein Diebstahl von 100 000 Francs in Banknoten ist gestern bei der hiesigen Filiale der algerischen Bank begangen worden. Die Summe war in einem Geldschrank eingeschlossen, in dessen Schlüssel sich 19 Millionen Francs im ganzen befanden. Die Untersuchung der Polizei hat bisher zu keinem greifbaren Ergebnis geführt.

Barcelona, 7. Juli. Der berühmte spanische Stierkämpfer Jose Boney wurde gestern bei einem Stierkampf vor einem Stier derart verletzt, daß er bald darauf von den erkrankten Verletzungen erlag.

Saumur, 6. Juli. Als heute der Flieger Legagneux über der Stadt eine Schleifenfahrt machte, stürzte er mit seinem Flugzeug in die Loire. Hierbei eilende Seeleute konnten ihn erst nach 25 Minuten retten. Legagneux war bewußtlos, beide Beine waren ihm gebrochen, außerdem war ihm der Brustkasten eingedrückt. Er starb bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Kopenhagen, 6. Juli. Hier tötete der Werkarbeiter Walbom, nachdem er sich in der Nacht einen Rausch angetrunken hatte, in der Nacht seine Frau und sein dreijähriges Kind, indem er ihnen mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitt. Darauf erhängte er sich selbst. Das Motiv der Tat ist in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen.

Stettin, 7. Juli. Ein schweres Bootunglück ereignete sich gestern auf dem Dünigkanal. Eine schwere Yacht brachte ein mit zehn Personen besetztes Segelboot zum Kentern. Drei Personen konnten gerettet werden. Der Sohn Gerhard des Aufsehers Wolf erkrankte, während der Vater gerettet werden konnte. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

New York, 7. Juli. In New Orleans sind mehrere Fälle von Diphtherie festgestellt worden. Zwei von ihnen sind bereits tödlich verlaufen. Drei Personen liegen lebensgefährlich erkrankt darnieder. Man hat die umfassendsten Maßnahmen getroffen.

Petersburg, 6. Juli. Verschiedene Blätter melden, daß der ehemalige Verteidiger von Arthur, General Stöbel, auf dem Gute seines früheren Adjutanten, Reidi in Südrussland von einem schweren Schlaganfall getroffen worden sei. Er hat das Sprechvermögen verloren, und alle Glieder sind ihm gelähmt.

Neueste Nachrichten.

Kassel, 7. Juli. Der Sonderzug der Kaiserin, in deren Begleitung sich auch Prinz und Prinzessin Friedrich befanden, ist gestern nachmittag 3.15 Uhr auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe angekommen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Auf dem Bahnhof und auf dem Wege zum Schloß hatte sich eine große Menschenmenge zur Begrüßung eingefunden.

Berlin, 7. Juli. Auf Grund des Reichstatuts beruht der sozialdemokratische Parteivorstand den diesjährigen Parteitag für Sonntag, den 13. September, abends 8 Uhr nach dem Hottenschen Garten in Witzberg, Wichowstraße, ein. Die Eröffnung und die Konstituierung des Parteitagess wird am 13. September stattfinden. Die Festsetzung der Geschäfts- und Tagesordnung soll am Montag den 14. September zu Beginn der Sitzung vorgenommen werden.

Miel, 7. Juli. Der Kaiser traf gestern nachmittag 3 Uhr mit Gefolge im Sonderzuge hier ein. Nach dem Empfang auf dem Bahnhof begab sich der Kaiser auf dem Wasserwege an Bord der Hohenzollern. Am späten Nachmittag fuhr der Monarch zur Besichtigung nach der kaiserlichen Werft, kehrte nach einer Stunde zurück und begab sich darauf nach den Schleusenanlagen des Kaiser Wilhelm-Kanals in Holtenu. Der Kaiser ließ sich die gewaltigen Schleusentore im Betrieb vorführen. Am Nachmittag machte der Kaiser einen Spaziergang nach Duerstendock, um dann an Bord der Hohenzollern zurückzukehren.

Miel, 7. Juli. Heute früh 6 Uhr hat der Kaiser an Bord der Hohenzollern die Nordlandreise angetreten. Der Dampfer Kofnod und das Kanonenboot Sleipner begleiten die Kaiserjacht. Der sonst übliche Salut unterblieb auf Befehl des Kaisers. Das Wetter ist trübe und regnerisch.

Wien, 7. Juli. Die Angriffe, die mehrere Angehörige des österreichischen Hochadels gegen den Oberhofmeister, Fürsten Montenuovo gerichtet hatten, weil dieser angeblich bei dem Begräbnis des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin ein althergebrachtes Zeremoniell allzu streng gehandhabt habe, hat zur Folge gehabt, daß der Kaiser ein Handschreiben an den Fürsten richtete, in dem es zum Schluß heißt: Ich ergreife neuerdings die Gelegenheit, Ihre ausopfernde Hingebung an meine Person und mein Haus zu betonen. Ich nehme gern Veranlassung, Sie meines wärmsten Dankes und meiner fortwährenden Anerkennung Ihrer ausgezeichneten treuen Dienste zu versichern.

Madrid, 7. Juli. Im Laufe eines stürmischen Meetings im Tivoli-Theater in Barcelona haben 10 000 Mitglieder der radikalen Partei beschloffen, vom Stadtrat die Errichtung einer Statue zur Erinnerung an den 1909 erschossenen Sozialisten Ferrer zu fordern.

Paris, 7. Juli. Zu der Gelegenheit der beiden verhafteten Anarchisten russischer Herkunft berichten spätere Meldungen, daß die beiden im Verlaufe des Verhörs erklärt hätten, die bei ihnen vorgefundenen Höllemaschinen seien für den Jaren bestimmt gewesen.

London, 7. Juli. Die bekannte französische Sängerin Yvette Guilbert ist unter die Suffragetten gegangen. Sie wird heute Abend bei einem großen Suffragettenmeeting das Wort ergreifen. Sie wird bei dieser Gelegenheit auch mehrere bereits Jahrhunderte alte Lieder zum Vortrag bringen.

London, 7. Juli. Als König Georg und die Königin Mary gestern bei ihrem Besuch in Edinburgh in offener Equipage den Bahnhof verließen und in die Ruthlandstreet einbogen, warf eine Suffragette eine Anzahl Flugblätter in den königlichen Wagen, sowie ein Schriftstück, das die Inschrift trug: Dem König zur Kenntnisnahme, daß die Frauen foltert, weil sie die Wahrheit und das Recht verteidigen.

Tel. Hanfa, 4603 **Albert** 3930
Schumann-Theater
Heute abends 8 Uhr
„Die wilde Katze.“
Gesangspöste in 4 Akten.
Kleine Preise!
Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit Gesang und Tanz.

Sommertheater Bockenheim
Rheingauer Hof 4039
Mittwoch, den 8. Juli, 8 1/2 Uhr abends
Wir gehn nach Tegernsee, Lustspiel in 3 Akten.
Palmengarten.
Balmengarten, Blumengallerie und Pflanzenhäuser.
Täglich zwei Konzerte, nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei R. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Gartenschläuche
Verschraubungen, Strahlrohre, Rasensprenger, Schlauchwagen und Rollen, sowie Reparaturen empfehlen billigst
Grünberg & Leinweber
Moltke-Allee 33. 2438
Frau nimmt Fleck- und Strickarbeit an und schneidert für Kinder sehr billig. Frau Herrmann, Homburgerstr. 28, 4. St. 3891
2 ältere, pünktlich zahlende Leute suchen 2 Zimmerwohnung, parterre oder 1. Stock. Off. u. L. 300 an die Exp. ds. Bl. 3964

Forell's Garten
Mittwoch, 8. Juli
Militär-Konzert
des Lothr. Feld-Art.-Regts. Nr. 69 unter Leitung des Musikmeisters Behr.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
4072
Gut erhält. Sitzpl. gegen billig abzugeben. Wäsche zum Zeichnen wird angenommen.
Marburgerstraße 20, Pths. parterre. 4052 | Falkstraße 47, 4. St. bei Erler. 3892

Junge saubere Monatsfran von 2 bis 4 Uhr Nachmittags gesucht. Jordanstraße 58, Laden. 4054
Leeres Zimmer mit Maniarde von besserer Frau zu mieten gesucht. Offerten unter A. J. an die Exp. ds. Bl. 4070
Neuhergerichtete kleine Wohnung an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Kießstraße 5. Näheres parterre. 3498
Saubere kräftiger Jung-, der zu Hause schlafen kann, in Milchgeschäft gesucht. Jordanstraße 58, Laden. 4053
Fremdenzettel für Wirte
ermischt
F. Kaufmann & Co.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Bothenheimerlandstraße 142a.
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per sofort zu verm. Näh. im 3. Stod. 3487

Schöne 5 Zimmerwohnung, Badezimmer extra, zum Preise von 1200 M. per 1. Oktober zu verm. Kurfürstenstr. 6. Näh. part. 3880

Adalbertstraße 26, 3. St. Schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober. Näh. daselbst 1. Stod. 3881

Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 3980

4 Zimmer.

Schloßstraße 13.
4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 2601

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon, per sofort zu vermieten. Näheres Schloßstraße 59, bei Nos. 2962

Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße Nr. 44a, 1. St. Näheres 3. St. 3112

Nähe Universität.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort eventl. früher zu vermieten. Bietenstraße 24, 2. Stod. Auskunft parterre rechts. 3235

4 Zimmerwohnung

1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 3488

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinwegstraße 21, 1. Stod. 3634

4 Zimmerwohnung mit allem Komfort in ruhigen Hause mit Gartenanteil, Tram- bahnanbindung, nächst Sinnheimer Höhe, per 1. Oktober zu vermieten. Sinnheimer- landstraße 136, 2. Stod. 3694

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafen- straße 41, 1. Stod. 3762

Schwälmersstraße 10. 4 Zimmer- wohnung an ruhige Familie preiswert per Oktober zu verm. Näh. part. rechts. 3882

Sophienstraße 97, 3. Stod

4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde etc. für 1. Oktober zu vermieten. 3945

4 oder 5 Zimmerwohnung, 2. und 3. Etage zu vermieten, in der Adalbertstraße. Näheres Jordanstraße 60, Appel. 4059

Große 4 Zimmerwohnung zu vermieten, 3. Stod. Näheres Falk- straße 51, 1. Stod. rechts. 4060

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Mansarde und Keller zu vermieten. Näheres bei Raumann, Markburgerstraße 7. 3179

Werderstraße 44, Ecke Falkstraße, gegenüber dem Garten des Militär-Lazarett. Schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Bad, 2 Monat 45.— M., per sofort zu verm. Näh. bei Albrecht, 2. Stod. 3313

Friesengasse 8, 3. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. im Hause bei Frau Pasoroth. 3314

2 Schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad per sofort zu vermieten. Leipziger- straße 31, Paderloden. 3491

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 89. 3612

Eine 3 Zimmerwohnung im Stb. zu verm. Zu erfragen Leipzigerstr. 43, 1. St. 3615

Kaufungerstraße 18.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im Vorderhaus 4. Stod. per sofort zu vermieten. Näheres beim Haus- meister daselbst. 3817

Kleine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, Mansarde, 2 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Frie- larerstraße 8. 3832

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, Keller, für 38 M. zu vermieten. Schloßstraße 9. 3835

Werderstraße 39.

3 Zimmer mit Bad M. 50.—. Näheres Friesengasse 2a, bei Uhl. 3883

3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, p. oder Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 3884

3 Zimmerwohnungen

mit Zubehör per 1. August zu vermieten. Sinnheimerstraße 35. 3886

Kleine 3 Zimmerwohnung im 2. Stod. an ruhige Leute. Gr. Seefstraße 53. 3897

3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht zu vermieten. Näh. Rödelheimerstr. 7, I. 3898

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad und Bleichplatz, part., per 1. Okt., M. 46.— zu verm. Näheres Falkstraße 40, I. r. 3899

Bothenh. Warte. Schöne 3 Zimmer- wohnung mit Bad 700 M. inkl. Geb. per 1. August zu verm. Königsstr. 87, III. I. 3946

Göbenstraße 21, 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung, Bad, Veranda, sonst. Zub. billig zu vermieten. Näh. daselbst oder Cronbergerstr. 10, II. Tel. 408, Taunus. 3947

Schöne 3 Zimmerwohnung, 1. Stod., sofort zu vermieten und Stallung mit Zub. Sinnheimerlandstraße 21. 3949

Schöne 3 Zimmerw. mit Bad per 1. Se. t. zu verm. Bredowstr. 13. Näh. 1. St. 3950

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kreuznacherstraße 42, 1. St. 3951

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad allem Zubehör zu vermieten. Näh. Basaltstraße 10, part. 3952

Bredowstraße 10, 1. Stod.

3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und allem Zubehör an erwachsene Familie preis- würdig per 1. Okt. zu verm. Näh. part. 3953

Schöne große 3 und 2 Zimmerwohnung mit Bad. Emserstraße. Näheres Wolffe- Allee 57 bei Pfaff, 1. Stod. 3955

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Landgrafenstraße 20. Zu er- fragen Vorderhaus parterre. 3973

Schöne 3 Zimmerw. mit allem Zub. im 3. Stod. zu vermieten. Falkstr. 80. 3974

Schloßstraße 11.

3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. links. 3975

3 Zimmer mit Bad im 3. St. zu verm. Näh. Rohmerstraße 3, part. rechts. 3981

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu ver- mieten. Nauheimerstraße 12. 4061

Große 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Preis 50 M. monat. Kaufungerstr. 5. 4062

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Kiesstraße 29, 1. St. 4063

Schöne große 3 Zimmerwohnung evtl. per sofort oder 1. August zu vermieten. Anzul. Borm. Jordanstr. 86, part. 4067

3 Zimmer mit Bad, part., zu vermieten. Näheres Rohmerstr. 3, part. rechts. 4068

2 Zimmer etc.

Mansardenwohnung, neu hergerichtet, 2 Zimmer, an kleine Familie zu vermieten. Näh. Am Weingarten 14, Schloßerei. 2429

Kaufungerstraße 18. Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod. per sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 3116

Schöne große 2 Zimmerwohnung, 4. St., zu verm. Näh. Homburgerstr. 34, I. 3137

Kurfürstenplatz 39.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zum sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Stod. 3259

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zub. per sofort zu verm. Sinnheimerldstr. 64, I. 3406

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Schloßstraße 8. 3427

Große 2 Zimmerwohnung zu ver- mieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 3620

Schöne 2-3 Zimmerwohnungen

zu vermieten. Näheres Am Weingarten 14 in der Schloßerei. 3697

Schöne 2 Zimmerwohnung m. Mansarde im 3. Stod. per sofort an ruhige Leute zu vermieten. Göbenstraße 5. 3777

2 Zimmerwohnung zu vermieten an ruh. Leute. Falkstraße 84, 4. St. rechts. 3819

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. August an ruhige Leute zu verm. Landgrafenstr. 15, p. 3821

2 Zimmerwohnung, Kammer und Küche zu vermieten. Kleine Seefstraße 5. 3836

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu ver- mieten. Leipzigerstraße 82/84. 3837

2 Zimmerwohnungen per 1. August zu vermieten. Sinnheimerstraße 35. 3887

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Homburgerstraße 7, 2. Stod. links. 3888

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zub. zu verm. Näh. Gremplstr. 1. 3900

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Wurmlochstraße 3, parterre rechts. 3906

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ältere Leute ohne Kinder zu ver- mieten. Adalbertstraße 16. 3939

Schöne 2 Zimmerwohnung, 34 M. Falk- straße 32, Vorderhaus 2. Stod. 3956

Schöne 2 Zimmerw. per 1. August bill. zu verm. Bredowstr. 13. Näh. 1. Stod. 3957

Werderstraße 34, II. Schöne 2 Zimmer- wohnung mit allem Zub. bill. zu verm. 3959

Wurmlochstraße 6.

Freundliche Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Näheres 3. St. rechts. 3977

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 29, Laden. 4046

Schöne 2 Zimmerwohnung an 11 Familie zu verm. Ederstraße 9. Zu erst. 1. St. 4047

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute, daselbst auch **leere Mansarde** billig zu vermieten. Kiesstraße 38. Näheres im Laden. 4048

2 Zimmerwohnung zu verm. Zu erst. 7-8 abds. Rödelheimerstr. 22, Hths. 4049

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Rödelheimerstraße 15. 4064

Schöne 2 Zimmerwohnung, 1. St., sof. zu verm. Hefenplatz 9. Näheres part. 4065

Kleine Mansardenwohnung zu ver- mieten. Schwälmersstr. 7. Näh. 1. St. 2279

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Schloßstraße 43. 3058

Eine neuhergerichtete 1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör ~~etc.~~ an einzelne ältere Person sofort zu vermieten. Große Seefstr. 17, 1. St. Anzul. v. 10-2 Uhr. 3128

Ganzes Haus mit Laden und allem Zubehör an nur saubere Leute billig zu vermieten. Schloßstraße 13. 3316

Kleine Wohnung im Seitenbau zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 3518

Großes Zimmer mit Küche und Keller zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 17. 3779

Kleine Mansardenwohnung an kinderlose Leute, wöchentlich M. 4.—, zu vermieten. Friesengasse 22. 3889

1 Zimmer mit Küche und Keller zu ver- mieten. Näheres Kiesstraße 27, II. 3901

Schöne abgechl. Mansardenwohnung an ruhige Leute per 1. August zu vermieten. Marktgrafenstraße 11, parterre. 3961

Kleine Wohnung zu verm. Sinnheimer- straße 12. Näheres Florastraße 25, ptr. 3962

Schöne kleine Wohnung, 1 Zimmer, 1 Küche, an eine einzelne Person zu ver- mieten. Berrastraße 20, Hinterhaus part. Zu erfragen Berrastraße 20, 1. St. 3978

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Zu erfragen Berrastr. 11, I. rechts. 3979

Großes Zimmer mit Kachelofen und Keller. Seitenbau 2. Stod. Näheres Vorderhaus 1. Stod. links, Leipzigerstraße 27. 4027

Zimmer mit Küche per sofort zu ver- mieten. Schloßstraße 81, Laden. 4050

Sophienstr. 25, Hinterhaus 2. St. 1 Zimmer, Küche, Keller zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1. Stod. 4051

Schönes groß. Zimmer mit Küche, Keller, Waschtische, Bleichplatz, neuhergerichtet, per 1. Aug. zu verm. Werderstraße 3, p. r. 4066

Kleine Wohnung im Seitenbau an ruhige anständige Leute preiswürdig zu vermieten. Mühlgasse 18, Hinterhaus part. 4069

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäfts- lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft
Karl Biersch
Gr. Seestr. 20
Telefon Amt II 4759
Umzüge und Fahren hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.



Heute und folgende Tage
für Ferien und Reise

Billige Ausnahme-Angebote!

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren, BOCKENHEIM, Leipzigerstraße 23, Ecke Landgrafenstraße Auch Anstricken u. Anweben. 619 Telefon Amt II, 3648. 4066

Jean Nicolaus
Leipzigerstrasse 18, Ecke Clemensstrasse

Röder'sche Kochherde



Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen Porzellan- und Kamin-Öfen Waschkesselöfen Gaskocher mit Spardbrenner Gasherde mit Bratofen und Grillraum. Ersatzteile zu Herden und Öfen. 579

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kiesstraße 5, I. Zu erfragen parterre. 3738

1 Badewanne nebst Badesofen, 1 Wurstkessel, billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 53. 4071

Flechten
näss. u. trockene Schuppen- flechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße
Aderheine, alle Wunden werden wirksam bekämpft durch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe
Frei von schädli. Bestandteil. Dose M. 1.15 u. 2.25 Orig.-Packung ges. geschützt Rich. Schubert & Co., Weinbilla Zu haben in allen Apotheken Wachs, 61, ver. Terp. je 25, Teer 3, Seife, Sors., Bism. 1/2, Fig. 20 1/2

Kanapee billig zu verkaufen. Falkstraße 38, 2. Stod. links. 4058

Kindersportklappwagen fast neu, zu verkaufen. Privat- pension, Jordanstraße 53. 4057

Frau hat noch Tage frei im Waschen und Putzen. Sinnheimerstraße 8, Weber. 4055